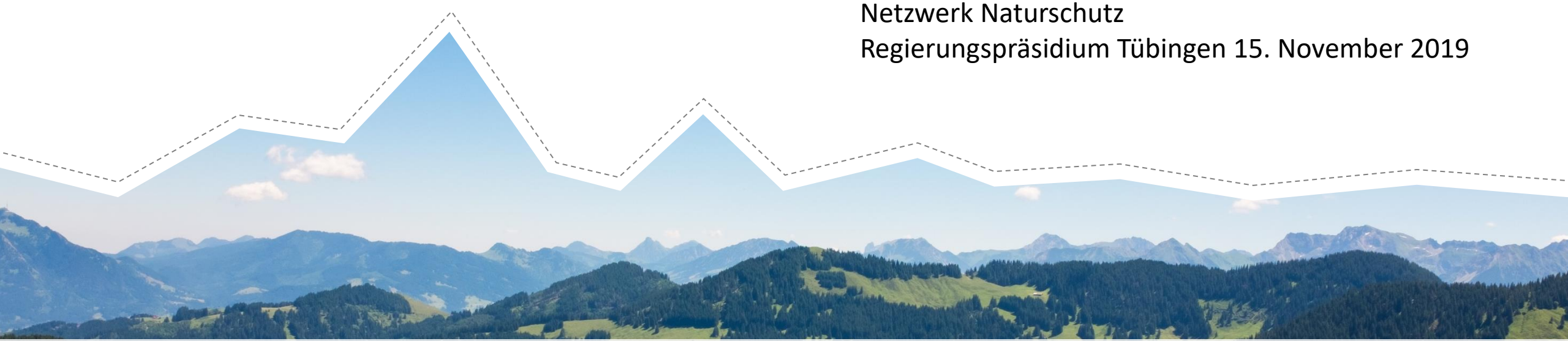
Regionale Möglichkeiten der Bioökonomie

Ulfried Miller & Gloria Kraus

Netzwerk Naturschutz
Regierungspräsidium Tübingen 15. November 2019



AlpBioEco

Potentiale von Bioökonomie im Alpenraum in Wertschöpfungsketten pflanzlicher Extrakte und Nahrungsmittel

Interreg
Alpine Space
Alp Bio Eco

Was ist Bioökonomie

Viele Definitionen, eine Richtung

– Nachhaltigkeit durch Nutzung nachwachsender Rohstoffe

Was ist Bioökonomie

Viele Definitionen, eine Richtung

– Nachhaltigkeit durch Nutzung nachwachsender Rohstoffe

- Enge Verknüpfung mit Kreislaufwirtschaft, Biodiversität, Umweltschutz, Nachhaltigkeit & Wirtschaftswachstum
- Entwickeln, produzieren & verarbeiten von biologischen Erzeugnissen
- Reststoffe nutzbar machen
- Neue Wege durch neue Technologien & neue alte Produkte
  - Lebensmittel
  - Verpackungen
  - Schadstoffe, Substanzen extrahieren

Was ist Bioökonomie in der EU

"Es geht auch um das enorme Potenzial für die Schaffung neuer, umweltfreundlicher Arbeitsplätze vor allem in ländlichen Regionen und Küstengebieten."

(Jyrki Katainen, Europäische Kommission)

- Neue EU Bioökonomiestrategie seit 2018
- Aktueller Jahresumsatz 2 Mrd. EUR & 18 Mio. Beschäftigte
- Potential der Bioökonomie 1 Million neue Arbeitsplätze bis 2030
- Die meisten Sektoren sind betroffen: Land- und Forstwirtschaft, Chemie-, Energie, Textilwirtschaft und weitere

Was ist Bioökonomie
in Baden-Württemberg

Regionale Bioökonomiestrategien helfen, die Stärken einer Region zur Geltung zu bringen – **Baden Württemberg ist hier ein Vorreiter!**

- Neue Bioökonomiestrategie seit 2019
- Viele Vorhaben & Maßnahmen:
  - Cross-Industry-Innovation
  - Fachinitiativen
  - Partizipativer Dialog & Branchendialog
  - Weiterbildung
  - Pilot- & Demonstrationsanlagen
  - Biokunststoffe

Bioökonomie

Chancen und Risiken

+

- Alternative Einnahmequellen
- Ungenutzte Potentiale nutzbar machen
- Neue Technologien für neue Wege
- Reststoffe als Rohmaterial

-

- Nachhaltigkeit nicht unbedingt gegeben
- Konkurrenz zu Lebensmittel
- Fortschreitende Ökonomisierung der Natur
- Ressourcenschonung vs. -Nutzung

Interreg Alpine Space

EUROPEAN UNION

Alp Bio Eco

AlpBioEco

Potentiale von Bioökonomie im Alpenraum in Wertschöpfungsketten pflanzlicher Extrakte und Nahrungsmittel

Unsere Ziele

Bioökonomische Potentiale in Wertschöpfungsketten von pflanzlichen Extrakten & Nahrungsmitteln

- Regionale Wertschöpfungsketten stärken
- Hochwertige Verwendung von Reststoffen
- Bewusstsein für Bioökonomie schaffen
- Kooperationen aufbauen

Interreg Alpine Space

EUROPEAN UNION

Alp Bio Eco

Wer & Wo

MCI DIE UNTERNEHMERISCHE HOCHSCHULE

SIGMARINGEN

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland BUND FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

IDM SÜDTIROL ALTO ADIGE

IMWALGAU

Gospodarska zbornica Slovenije Chamber of Commerce and Industry of Slovenia

Chamber of Agricultural and Food Enterprises

BIOTEHNIŠKI CENTER NAKLO

Hochschule Albstadt-Sigmaringen Albstadt-Sigmaringen University

business upper austria

CAMERA DI COMMERCIO ITALIANA PER LA GERMANIA ITALIENISCHE HANDELSKAMMER FÜR DEUTSCHLAND ITKAM

ENVIRONMENT PARK

KErn Kompetenzzentrum für Ernährung

terralia INNOVATION AND BUSINESS GROWTH NETWORK

Bioökonomie – Beispiel Walnuss

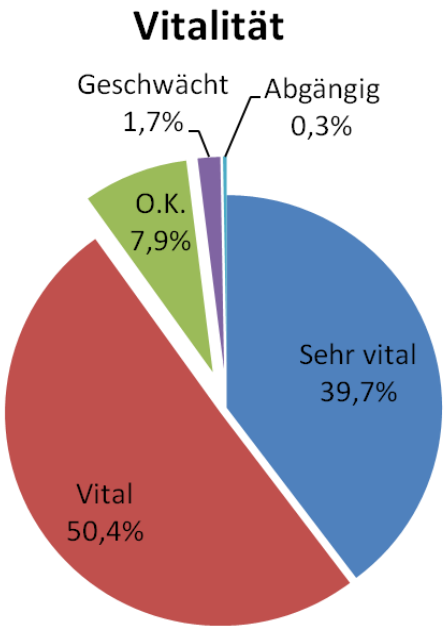
Warum Walnuss ?

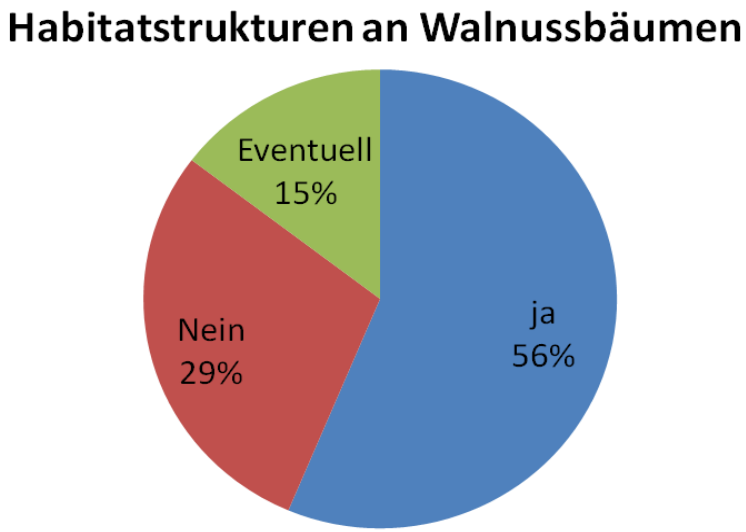
Sortenvielfalt

Bioökonomie – Beispiel Walnuss

Warum Walnuss ?

Artenvielfalt





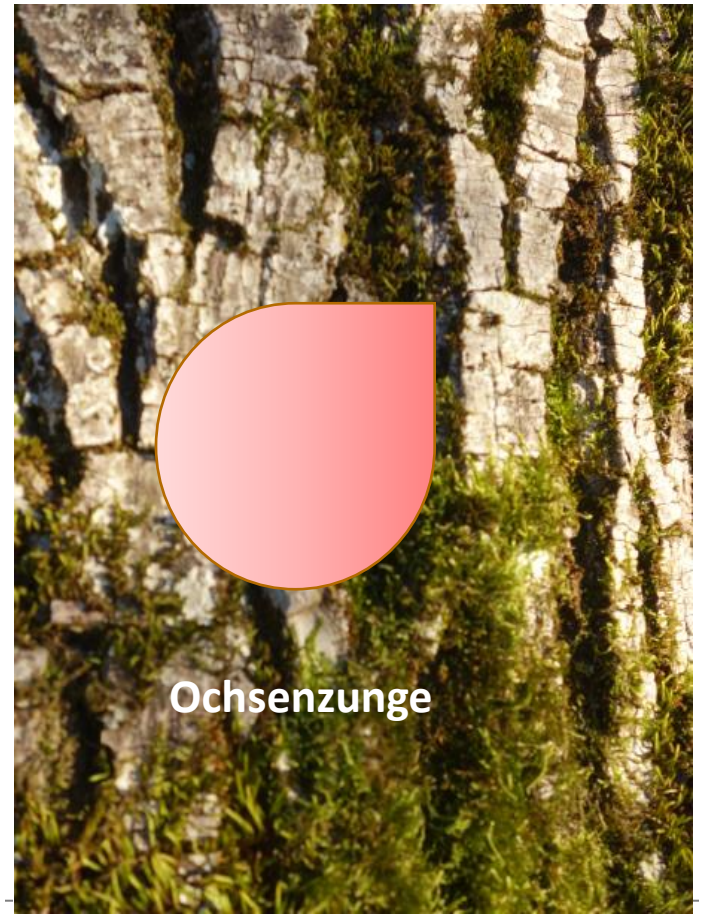
Bioökonomie – Beispiel Walnuss

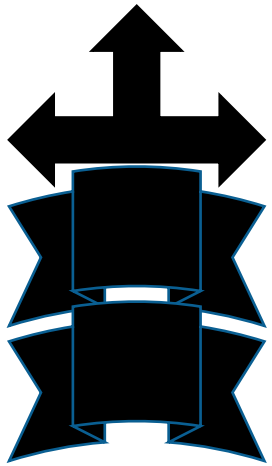
Warum Walnuss ?

Artenvielfalt

- Pflanzen
- Moose
- Pilze
- Insekten

Stöpselkopf-Ameise





Eremit/Juchtenkäfer

Bioökonomie – Beispiel Walnuss

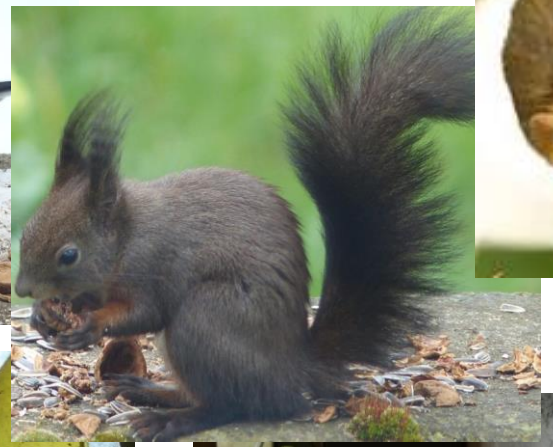
Warum Walnuss ?

Artenvielfalt

- Vögel
- Säugetiere

Kleiber

Schwanzmeise



Blaumeise & Kohlmeise

Rotkehlchen

Bioökonomie – Beispiel Walnuss

Warum Walnuss?

Robust und pflegeleicht

- keine Wühlmaus
- keine Mistel
- kaum Schnitt

Bioökonomie – Beispiel Walnuss

Warum Walnuss?

Landschaftsprägender Baum

Bioökonomie – Beispiel Walnuss

Warum Walnuss?

Gute Produkte

Hohe Wertschätzung

Regionale Walnüsse sollen jetzt vermarktet werden

BUND geht von einem Potenzial von sechs Tonnen Walnüssen aus – Aus Nüssen soll Öl gepresst werden

KREIS RAVENSBURG (sz) - Das Leader-Projekt Walnusserhebung Mittleres Oberschwaben ist abgeschlossen. In der Region besteht Potenzial, die Walnüsse zu sammeln und weiterzuverarbeiten, heißt es in einer Pressemitteilung Regionalentwicklung Mittleres Oberschwaben (Remo). Bereits aus der Ernte 2016 könnte Öl gewonnen werden. Offiziell startet die Vermarktung mit der Ernte 2017.

Bei der Erhebung meldeten sich 72 Baumbesitzer, deren 269 Walnussbäume erfasst wurden. Insgesamt rechnet der BUND-Regionalverband Bodensee-Oberschwaben laut Remo-Angaben mit bis zu sechs Tonnen erntefrischen Walnüssen, die zur weiteren Vermarktung in diesem Jahr abgerufen werden können. Ab Juli 2017 geht der BUND auf die Baumbesitzer zu, um Weiteres zu besprechen, heißt es in der Pressemitteilung.

Die Walnussbäume Oberschwabens sind gezählt. Die Nüsse sollen zu Öl verarbeitet werden. FOTO: DPA

Auch aus der letztjährigen Ernte soll kurzfristig Walnussöl gepresst werden. Dafür sucht der BUND 50 Kilogramm Walnüsse. Die Nüsse sollten trocken, geschmacklich einwandfrei und frei von Schimmel beziehungsweise Stockflecken und eben aus dem Jahr 2016 sein. Je nach Qualität werden dafür vier oder fünf Euro je Kilogramm gezahlt. Geknackt werden die Nüsse von den Werkstätten des ZfP Südwürttemberg und der Stiftung Liebenau.

Remo ruft auf: Wer Nüsse verkaufen könnte, der melde sich beim BUND Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, Telefon 0751/214 51 oder per E-Mail unter der Adresse bund.bodensee-oberschwaben@bund.net.

Unterstützt wurde die Walnusserhebung durch Fördergelder der Europäischen Union und des Landes Baden-Württemberg aus dem Förderprogramm Leader 2014-2020 im Aktionsgebiet Mittleres Oberschwaben. Das Projekt wurde im ersten Projektaufruf beschlossen. Der zweite Projektaufruf läuft gerade, ein dritter ist im zweiten Halbjahr 2017 geplant. Interessierte können sich mit ihren Projektideen jederzeit melden. Eine frühzeitige Kontaktaufnahme ist sinnvoll, um abklären zu können, ob das Projekt über Leader förderfähig ist.

Ansprechpartner der Remo-Geschäftsstelle sind Bernd Reißmüller und Daniela Hohl, Telefon: 07584/92 37-180 oder -181, E-Mail: info@re-mo.org

Bioökonomie – Beispiel Walnuss

Walnuss-Anbau

Baden-Württemberg

- Streuobstkartierung ergab für 2008 geschätzt 300.000 bis 400.000 Walnussbäume.
- Größere, zusammenhängende Bestände sind rund um den Kaiserstuhl. Auch am Albtrauf finden sind noch viele Walnussbäume.
- Die meisten Walnussbäume stehen verstreut – als Hof- und Gartenbäume oder landschaftsprägende Solitärbäume und als Sämlinge an Waldrändern.

Statistical Yearbook 2018. INC International Nut&DriedFruit

Bioökonomie – Beispiel Walnuss

Walnuss-Vermarktung

Deutschland

- In Lebensmittelhandel und Naturkosthandel hauptsächlich importierte Walnüsse (USA, Frankreich, Chile, Türkei)
- Heimische Walnüsse nur direkt vom Erzeuger, in Hofläden und auf Wochenmärkten

Statistical Yearbook 2018. INC International Nut&DriedFruit

Bioökonomie – Beispiel Walnuss
Walnuss-Vermarktung

Oberschwaben

Bestandsaufnahme
2016/2017 LEADER Projekt

- Netzwerk mit 120 Baumbesitzern
- 3 bis 5 Bäum pro Besitzer (1-30 Bäume)

Ort	Bäume
Aulendorf	15
Bad Saulgau	22
Bad Schussenried	10
Bad Wurzach	3
Baienfurt	9
Baindt	23
Berg	8
Bergatreute	2
Boms	2
Ebersbach/Musbach	4
Eichstegen	2
Fronhofen	6
Fronreute	8
Gaisbeuren	3
Wolpertswende	12
Grünkraut	2
Herbertingen	2

Ort	Bäume
Hochberg	1
Horgenzell	56
Königseggswald	6
Langenenslingen	9
Neukirch	5
Oberwaldhausen	10
Oberzell	4
Ostrach	21
Ravensburg	65
Riedhausen	1
Schlier	3
Tafertsweiler	3
Unterwaldhausen	25
Waldburg	1
Weingarten	2
Wilhelmsdorf	10

Projektförderung durch
Fördergelder der Europäischen Union und des Landes Baden-Württemberg aus dem Förderprogramm LEADER 2014-2020 im Aktionsgebiet Mittleres Oberschwaben.

Bioökonomie – Beispiel Walnuss

Walnuss- Vermarktung

Oberschwaben

- Ernte ca. 30-50 kg Nüsse pro Baum
- Eigenbedarf 10-20 kg
- Was tun mit den Übermengen?
- Von 120 Baumbesitzern stehen ca. 10 bis 15 Tonnen pro Jahr für Vermarktungsprojekte zur Verfügung

Bioökonomie – Beispiel Walnuss

Walnuss-Produkte

AlpBioEco - Ba Wü Partner:

BUND

- Projekt-Leitung Ulfried Miller
- Bestandsaufnahme Walnussbauern, Produkte und regionale Walnussakteure, Exkursionen, regionale Workshops, Feldversuche Wirtschaftlichkeit
- Praxiserfahrung und Öffentlichkeitsarbeit

HSAS

- Projektpartner unter der Leitung von Prof. Dr. Christian Gerhards
- Bestandsaufnahme Produkte und Walnussakteure, Produktentwicklung und Marketing, Experten-Workshops, Wirtschaftlichkeit,
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Projektverlauf

Aktueller Stand

> Exemplarische Untersuchung der Wertschöpfungsketten von Äpfeln, Walnüssen und Kräutern im Alpenraum

> Entwicklung innovativer bioökonomischer Geschäftskonzepte

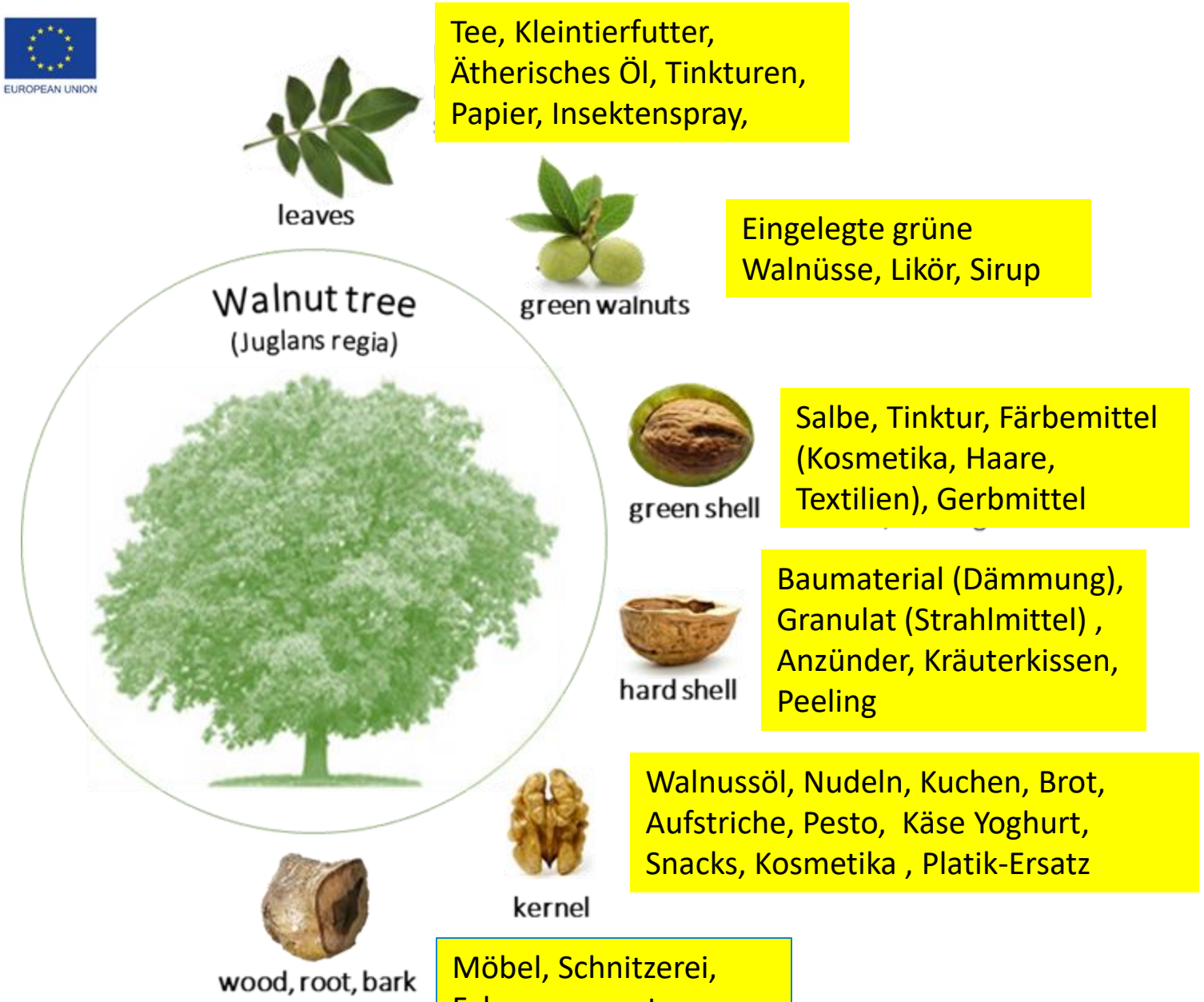
> Prüfung und Weiterentwicklung der erarbeiteten Konzepte in Pilotstudien

> Entwicklung politischer und wirtschaftlicher Leitfäden für die überregionale Anwendbarkeit der Ergebnisse

Interreg Alpine Space

EUROPEAN UNION

Alp Bio Eco



Tee, Kleintierfutter, Ätherisches Öl, Tinkturen, Papier, Insektenspray,

Eingelegte grüne Walnüsse, Likör, Sirup

Salbe, Tinktur, Färbemittel (Kosmetika, Haare, Textilien), Gerbmittel

Baumaterial (Dämmung), Granulat (Strahlmittel) , Anzünder, Kräuterkissen, Peeling

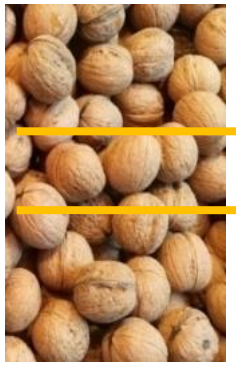
Walnussöl, Nudeln, Kuchen, Brot, Aufstriche, Pesto, Käse Yoghurt, Snacks, Kosmetika , Platik-Ersatz

Möbel, Schnitzerei, Fahrzeugarmaturen

Bioökonomie – Beispiel Walnuss

Wertschöpfung

Mehrfachnutzung



- **Walnuss-Gin**
- **Kern** → **Öl** → **Mus** → **Brotaufstrich**
- **Öl** → **Trester** → **Walnuss-Flips**, **Walnuss-Milch**, **Walnuß-Mehl**
- Schale → **Putzmittel**
- Schale → **Peeling-Hautcreme**
- **Pflanzenschutzmittel**

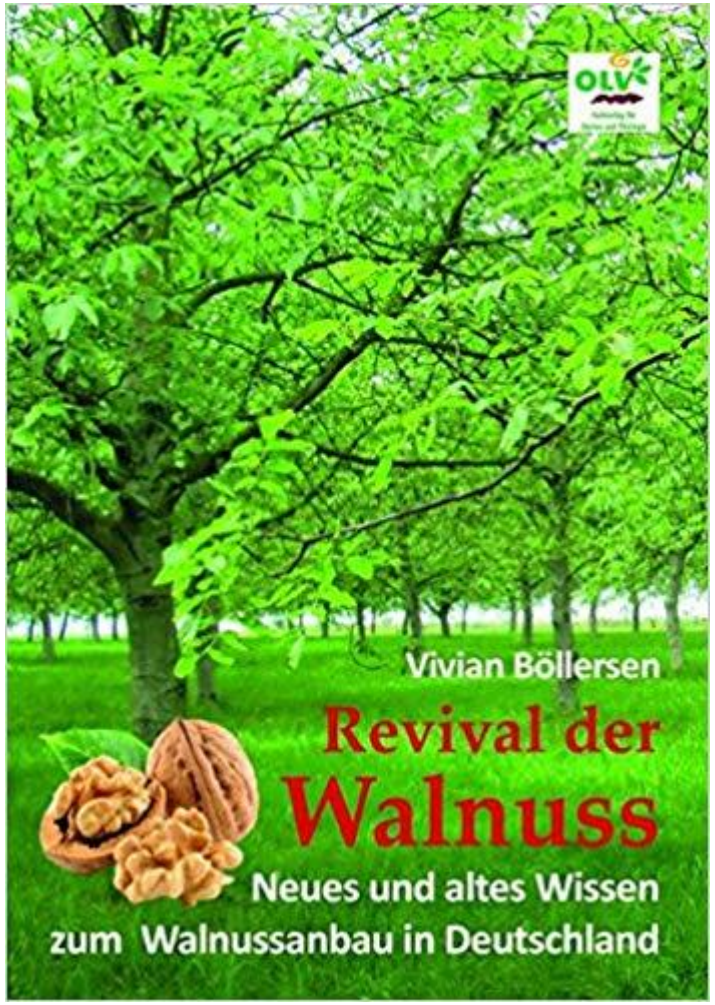
Bioökonomie – Beispiel Walnuss

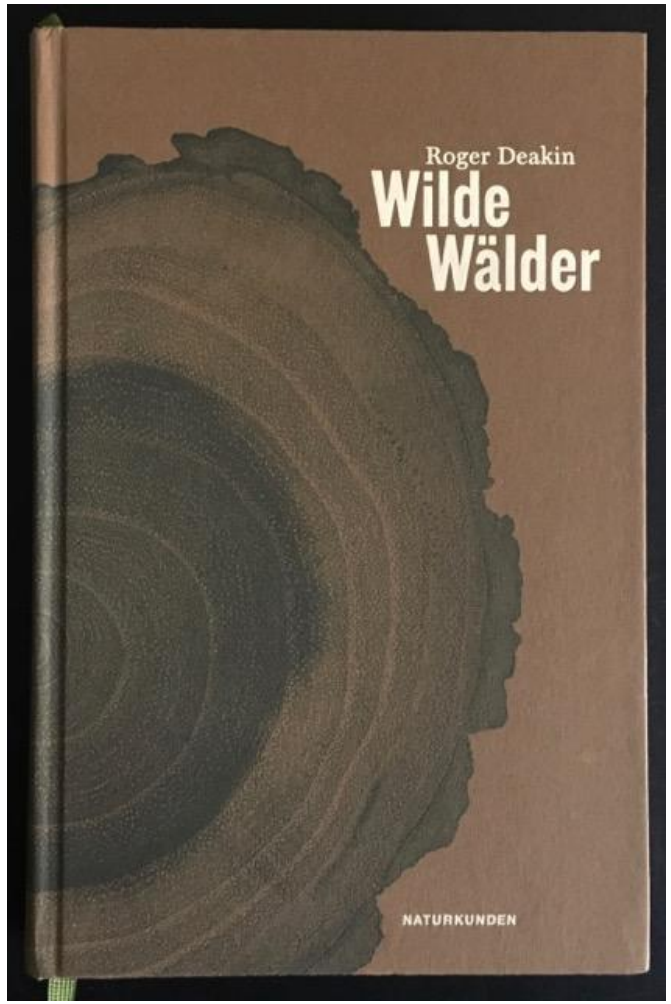
Wertschöpfung

Herausforderungen

- Qualitätssicherung
- Logistik
- Verarbeitung Kleinmengen - Preis !

Buchtipps


Vivian Böllersen
Revival der
Walnuss
Neues und altes Wissen
zum Walnussanbau in Deutschland


Roger Deakin
Wilde
Wälder
NATURKUNDEN

Kontakt

Online

Unsere Homepage

→ Melden Sie sich dort für unseren Newsletter an!

Twitter

LinkedIn

Youtube

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Weitere Infos und Anregungen an:

Ulfried Miller & Gloria Kraus

BUND Bodensee-Oberschwaben & Stadt Sigmaringen

This project is co-financed by the European Regional Development Fund (ERDF) through the Interreg Alpine Space programme.